

Ostern 01.04.2018

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 6,3-11

Brüder und Schwestern! Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Aus dem Evangelium nach Markus 16,1-7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: *Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen*, wie er es euch gesagt hat.

Liebe Brüder und Schwestern!

Im alttestamentlichen Buch der Richter wird von den Israeliten erzählt, wie sie in der Stadt Gaza gefangen und eingeschlossen wurden; da kam aber bei Dunkelheit der Richter Simson, er packte mit seiner Kraft die Flügel des Stadttores zusammen mit den beiden Pfosten und hängte sie aus; er lud alles auf seine Schultern und trug es davon. Was das zur Folge hatte, ist klar: Das Stadttor ist offen, die Gefangenen sind frei.

Mit dieser Geste ist also Simson ein Vorausbild für Christus, den Befreier und Erlöser *aller* Menschen. Jesus hat die noch viel schwereren verriegelten Tore ausgehängt. Es sind die Tore unserer Gefangenschaft und Verlorenheit, die er ausgehängt und auf sich geladen hat. In der Dunkelheit seiner Gottverlassenheit hat er die Tore unserer Gefangenschaft ausgehängt und

davon getragen; und dadurch hat er uns am Ostermorgen den Weg zum neuen Leben freigemacht.

Jesus von Nazareth, der selber gefangen und gekreuzigt wurde und im Grabe lag, - er ist auferstanden. Das ist die Botschaft dieser Nacht. Sie *löst* den trauernden Blick, der auf die Gräber starrte. Sie versperrt uns den Weg zur Todesfalle; denn nicht mehr der Tod ist die letzte Wirklichkeit. Auch nicht das Leid, nicht die tödlichen Kreuze und das Sterben haben das letzte Wort; nicht der Schrei der Gottverlassenheit, sondern der lebendige Christus, seine Auferstehung und das Leben – *das* ist die neue Hoffnung, die auch uns wieder neu geschenkt ist.

Die Flügel des Stadttores wurden von Simson ausgehängt und davon getragen, und das Stadttor wurde geöffnet; die Falle zum ewigen Tode ist von *Christus*, dem göttlichen Erlöser aufgebrochen. Und seit Ostern haben deshalb auch die Gräber eine neue Botschaft. Jesus ist gestorben und ist begraben worden; Gott aber hat das Grab Jesu geöffnet, der Tod ist besiegt. Mit dem auferstandenen Christus hat Gott den Erstgeborenen der Toten gezeigt. Mit dem Stein auf seinem Grab werden auch alle *anderen* Grabsteine weggewälzt. *Alle* Menschen, die mit Christus gelebt haben und mit ihm gestorben sind, werden auch mit ihm auferstehen.

An dieser Stelle aber fragen wir: Wo können wir denn *heute* den Auferstandenen *finden*, um mit ihm zu leben? Den Frauen am Grab wird es gesagt: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier; geht und sagt den Jüngern: er geht euch voraus nach Galiläa, *dort* werdet ihr ihn sehen“. Um den Auferstandenen zu finden, dürfen wir also nicht am Grab stehenbleiben, denn „er ist nicht hier“. In *Galiläa* werdet ihr ihn sehen. Galiläa aber, das ist der Ort, wo Jesus mit seinen Jüngern gelebt und gewirkt hat. Das heißt für uns, dass der Auferstandene tatsächlich gefunden werden kann, und zwar in unserem Galiläa des *Alltags*; und wir finden ihn überall dort, wo wir glauben und bekennen, dass Jesus der Herr ist, und wo wir glauben, dass Gott ihn auferweckt hat.

Der Auferstandene ist überall dort zu finden, wo der gemeinsame Glaube der Christen bezeugt und gelebt wird. Dort ist der Auferstandene zu finden, und dorthin müssen wir uns in Bewegung setzen.

Diese Bewegung hat jedoch einen *Ausgangspunkt*, und dieser Ausgangspunkt ist seit Ostern die *Feier* von Tod und Auferstehung des Herrn, die Feier der Eucharistie. Immer wieder am ersten Tag der Woche wird von den Christen Ostern gefeiert, sie feiern den Tod und die Auferstehung des Herrn, sie feiern den Sieg des Lebens über den Tod. Und sie feiern den auferstandenen Christus am *Sonntag*, am Tag der Sonne; denn er, der auferstandene Christus, *er* ist die wahre Sonne des Lebens, die aus der Nacht des Todes aufgeht.

Immer haben wir in der Eucharistiefeier den eigentlichen Ort, an dem wir dem Auferstandenen begegnen können. Die Eucharistiefeier ist der Ausgangspunkt für die Begegnung auch untereinander – und diese über alle Gräber unserer menschlichen Schwächen hinaus.

Christus ist vom Tode *aufstanden* und hat auch uns neues Leben erworben. Wir sind nicht mehr Sklaven des Todes, sondern wir dürfen Freunde des Auferstandenen sein. „Ihr seid mit Christus auferweckt“, so versichert und der hl. Paulus, auch wenn „dieses neue Leben noch in Gott verborgen ist“. Wir brauchen uns nicht mit den Mächten des Todes abzufinden oder uns gar mit ihnen einzulassen.

Die Flügel des Stadttors wurden von Simson ausgehängt und davon getragen. Mit Christus aber geschieht weit mehr als das: der Stein wird vom Grab weggewälzt, das Grab ist offen, der Herr ist auferstanden, und wir mit ihm.

Das ist die österliche Botschaft für uns, die Lebenden und für alle unsere Verstorbenen. Das ist die Lebenshoffnung gegen alles, was unser menschliches Leben bedrohen mag.

Darum noch einmal: Der Stein ist weggewälzt, das Grab ist offen, der Herr ist auferstanden, der Tod ist besiegt. Lasst uns deshalb heute und jeden Sonntag und immer wieder *Ostern* feiern; lasst uns Gott für das neue Leben danken, und dies von ganzem Herzen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB